

Aus der Dewezet Hameln  
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe  
Dienstag, 3. März 2015  
Seite 29  
© 2012 Dewezet

## Wenn sich Klage in Freude verwandelt

Solistenensemble der Russischen Kammerphilharmonie zu Gast beim Konzert zur Passion im Hamelner Münster

VON ERNST AUGUST WOLF

**Hameln.** „Es ist diese wunder-same Wandlung von Weinen in Lachen, Trauer in Freude, Tod in Leben, die die Grundmelodie unseres Glaubens ist“, umriss der ehemalige Schulpastor Herbert Dieckmann den Leitgedanken des diesjährigen Konzerts zur Passion im Hamelner Münster St. Bonifatius. Bereits zum dritten Mal ist es der Kirchenmusikerin Maria Potaschnikova gelungen, mit dem Solistenensemble der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg einen der wohl gefragtesten Klangkörper Europas zu einem gut einstündigen Konzert im Münster zu verpflichten.

Dr. Marion Müller, die Vorsitzende des Förderkreises Kirchenmusik, dazu: „Die Musiker sind aus dem europäischen Kulturleben nicht wegzudenken und haben schon mit vielen namhaften internationalen Solisten wie Oistrach, Garrett oder Theodorakis gespielt.“ Das

Traditionskonzert am zweiten Fastensonntag eröffnet dabei den kirchenmusikalischen Weg in Richtung Ostern mit einer das Thema „Aus Klage wird Freude“ sehr überzeugend umsetzenden Programmgestaltung. Die bereits mehrfach in Hameln aufgetretene Sopranistin Jana Girndt aus Hannover etwa brillierte mit zwei Kantaten von Dietrich Buxtehude sowie – zusammen mit Oboe, Streichern und Basso Continuo – mit der Bach-Kantate „Ich bin vergnügt mit meinem Glücke“.

Auch die Trauer Giacomo Puccinis über seinen verstorbenen Freund Amadeo von Savoyen wurde in ein aus Not und Trübsal weisendes Musikstück verwandelt. „Crisantemi“, Puccinis 1890 geschriebene Komposition für Streichquartett, bildete so eine weitere Variation des Grundthemas des Abends. Auch Georg Friedrich Händels Konzert für Orgel, Oboe und Orchester variierte den Grundgedanken gleichermaßen.

Die Organisatorin des Konzertes, Maria Potaschnikova, erntete selbst höchste Anerkennung bei Publikum und Musikern für ihre einfach nur als grandios zu bezeichnenden Orgelsoli.

Unterm Strich eine sehr gelungene Konzertveranstaltung, die vor allem durch ihre thematische Eindringlichkeit und musikalisch äußerst nachvollziehbare Umsetzung bestach. Bei nur etwas mehr als einer Stunde Musik auf allerhöchstem Niveau blieben die einzelnen Werke viel intensiver in der Wahrnehmung haften als bei sonst üblichen, ungleich längeren Konzertformaten.

Maria Potaschnikovas Konzept ist aufgegangen: ein Spitzenensemble, eine eindringliche Botschaft, die in einem sehr schlüssigen Programm in jeder Hinsicht meisterhaft umgesetzt wird. Kurz: eine rundum souveräne Gestaltung, die dieses Münster-Konzert zur Passion zu einem nachhaltigen Musik-erlebnis hat werden lassen.



Brillierte mit Orgelsoli: die Kirchenmusikerin des Münsters, Maria Potaschnikova. eaw